

# **KÖNIGSTÄDTER** **HOFKONZERTE** e.V.



## Die Geschichte vom Kinsteerer Bär

Wann: Fr.16. und Sa 17. August, jeweils 19 Uhr

Wo: Evangelischer Kirchgarten, Rathausstraße

bei Regen: Katholisches Gemeindezentrum,  
Johannes XXIII, Bensheimerstraße

Eintrittskarten:

gibt es im Vorverkauf für 8 € (**ab Mo. 15. Juli**)  
bei Buchhandlung Barocha, EKZ und  
Copy Ted, L.-Einsiedel-Straße

Snacks und Getränke:

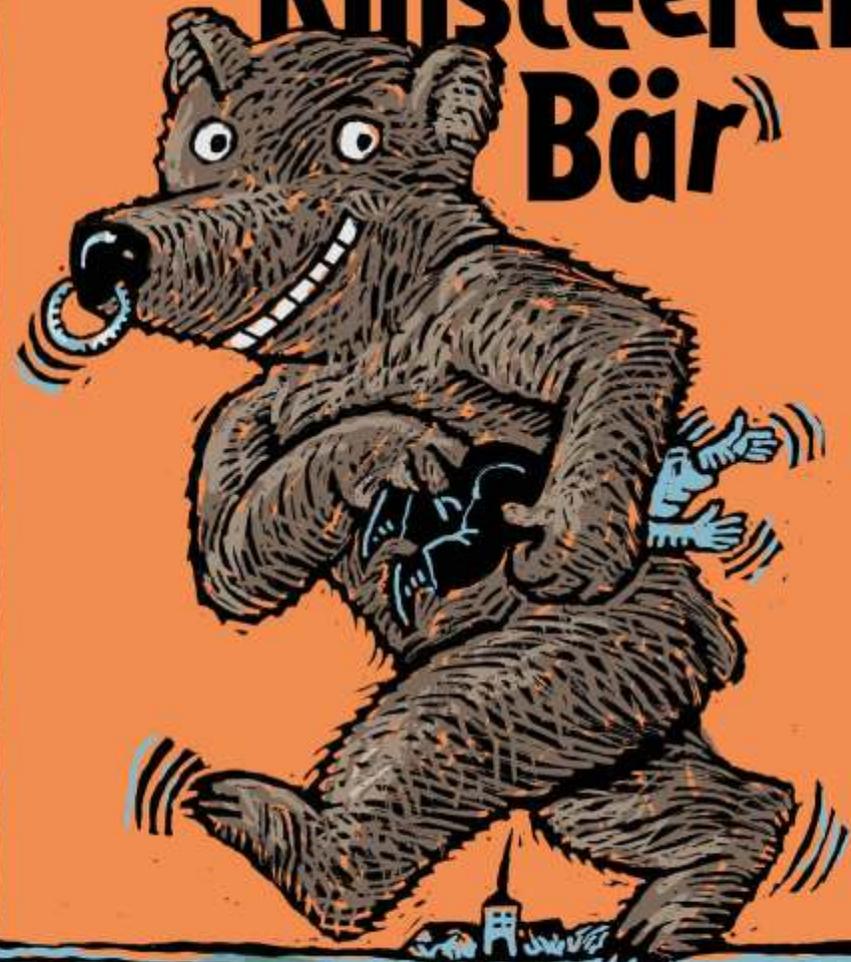
Bietet die Evangelische Kirchengemeinde  
Königstädten an

# **KÖNIGSTÄDTER** **HOFKONZERTE** e.V.



2013

# Die Geschichte vom Kinsteerer Bär



Evangelischer Kirchgarten

16.+17.Aug.

KÖNIGSTÄDTER  
HOFKONZERTE e.V.



Beginn: 19 Uhr • Eintritt: 8 €  
Buch + Regie:  
Ilse und Thorsten David

Die Geschichte vom

## Kinsteerer Bär



heißt ein neues Theaterstück der Königstädter Hofkonzerte aus der bewährten Feder von Ilse David und ihrem Sohn Thorsten. Nach „Die Kersch bleibt im Dorf“, das einen für die Lokalgeschichte bedeutenden Konflikt zum Inhalt hatte, erzählt „Die Geschichte vom Kinsteerer Bär“ wie die Königstädter zu ihren Spitznamen „Bären“ kamen und wie sie den Schimpfname zu einem Qualitätszeichen wandelten.

Regiebesprechung  
Ilse David und Sohn Thorsten. Dahinter: Gesine Biedert, Maren Fähnrich und Karin Sauer



Die  
Schauspieler

Erich Göbel, Peter Hartl, Stefan Kittel, Martin Einsiedel, Stefan Schöner, Maren Fähnrich (von hinten links), davor von links: Karin Sauer, Oliver Bettmann, Heike Dworschak, Doris Hofmann, Gesine Biedert, Sabine Lobenstein. Vordere Reihe: Ilse David, Bernd Gohmert, Gerald Zwirner und kniend Wolfgang Einsiedel. Nicht im Bild: Thorsten David, Kuno von Königstein und unser „Schauspieler-Joker“ Ute Einsiedel. Eine engagierte Schauspielergruppe aus Königstädter und Nachbarn aus Nauheim und Bauschheim sind die Akteure. Viele von ihnen haben bereits in „Die Kersch bleibt im Dorf“ und „Mariechen saß weinend im Garten“ mitgespielt. Während der Proben haben diese Laiendarsteller ihre offen konzipierten Theaterrollen durch Ergänzungen und eigene Beiträge kreativ ausgeformt. Kuno von Königstein und Erich Göbel sorgen für die Musik. Das Plakat (Titelseite) hat Bengt Foßhag gestaltet.

## Szenen aus den Theaterproben

Mit dabei sind:  
Junge Waschfrauen,  
spielende Kinder,  
eifrige Feuerwehrleute,  
ein „schellender“ Ortsdiener,  
musizierende „Hare“,  
eine handlesende Wahrsagerin,  
verzweifelte Eltern,  
neugierige Omas,  
ein besonnener Bürgermeister,  
scherzende Bauern,  
eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft,  
ein tanzender Bär,  
eine „Befreiungsaktion“ mit  
Mistgabeln und Dreschflegeln,  
„liebe Naumer“ Nachbarn .....

... und so entsteht ein lebendiges  
Bild Königstädtens ab Beginn  
des 20. Jahrhunderts.

Das ist

## Die Geschicht vom Kinsteerer Bär

Wirklich zugetragen hat sich „Die Geschichte vom Kinsteerer Bär“ an einem kühlen Oktobertag im Jahr 1899. In der Nauheimer Straße war ein 2 1/2 jähriges Kind beim Spielen verschwunden. Die fieberhafte Suche nach dem kleinen Adam blieb erfolglos. Da an diesem Tag „Hare“ mit einem Tanzbären durch Königstädten gezogen waren, verdächtigte man dieses fahrende Volk, das verschwundene Kind geraubt zu haben. Schließlich taucht der kleine Adam unversehrt wieder auf. Das Theaterstück erzählt darüber hinaus die weitere Lebensgeschichte des kleinen Adams und führt die Zuschauer bis in das Jahr der 500. Kinsteerer Kerb.



Der kleine Adam.  
Sein Verschwinden löste  
eine fieberhafte Suche  
aus.

